

tüten her, bestellen gemeinsam ein Stück Land, auf dem z. B. Ingwer und Süßkartoffeln wachsen und haben einen Catering-Service ins Leben gerufen. So haben sie einen nicht zu unterschätzenden Nebenverdienst. Sie tragen ganz erheblich zum Lebensunterhalt der Familie bei.

Damit sich die Selbsthilfegruppen, aber auch all die anderen Gruppen der Pfarrei, zu Unterricht und Ausbildungskursen treffen können, wird eine überdachte Halle benötigt. Durch die starken Regenfälle ist es sehr schwierig, einen trockenen Ort zu finden, wo sich die Menschen gerade abends zusammenfinden können.

Mit dem Bau solch einer Halle (mit unterteilten Räumen) soll bald begonnen werden. Dazu fehlt leider noch viel Geld. Bisher konnte nur ein geringer Teil aufgebracht werden. Umgerechnet wird etwa ein Betrag von über 20.000 Euro benötigt. Baumaterial ist auch in Indien sehr teuer. Die Schwestern wünschen sich auch ein geländegängiges Auto, um ihre Arbeit in den umliegenden Dörfern ausdehnen zu können.

Wenn Sie mithelfen möchten:

Wenn Sie Frauen-Projekte der Don Bosco Schwestern in Indien unterstützen möchten, dann überweisen Sie Ihre Spende auf das

Spendenkonto I 073 900
bei der Bank für Sozialwirtschaft in Köln
BLZ 370 205 00

mit dem Vermerk: „Frauen in Indien“.

Auf Wunsch erhalten Sie ein Spendenbestätigung für das Finanzamt.



Missionsprokur der Don Bosco Schwestern (FMA)

Missionsprokur der
Don Bosco Schwestern
Theodor-Hartz-Str. 3
45355 Essen

Telefon: 0 201 / 615 43 17
Fax: 0 201 / 865 96 52
E-Mail:
mission@donboscoschwestern.de

Frauen- Selbsthilfegruppen in Indien



➤➤➤ Missionsprokur der Don Bosco Schwestern (FMA)



die Selbsthilfegruppe „Margaret“ beim Catering-Service

Frauen verändern die Gesellschaft

Die Situation in Südindien - ein Beispiel: Kanakakunnu

Der Bischof der Diözese Idukki hat die Don Bosco Schwestern 2007 gebeten, sich um die pastorale, katechetische und sozio-kulturelle Bildung der armen Menschen in Kanakakunnu und den umliegenden Dörfern zu kümmern.

Kanakakunnu liegt im südindischen Staat Kerala. Kanakakunnu ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln aufgrund der speziellen topografischen Lage nur schwer zu erreichen, weil es inmitten von Hügeln und Tälern liegt.

Über 80 % der Menschen leben hier unterhalb der Armutsgrenze. Die meisten Menschen sind in der Landwirtschaft tätig. Doch die Erträge gingen in den letzten Jahren kontinuierlich zurück. Gründe dafür sind klimatische Veränderungen und die sehr geringen Preise, die für die Produkte auf dem Weltwirtschaftsmarkt geboten werden (durch so genannte Dumpingpreise wird der eigentliche Wert unterboten). Für viele Menschen bedeutet dies den Verlust ihrer Existenzgrundlage. Arbeitslosigkeit, Verschuldung, Depression und eine hohe Selbstmordrate sind die Folge dieser niederschmetternden Lebenssituation.

In Kanakakunnu gibt es kaum ärztliche Versorgung, geschweige denn ein Krankenhaus, es gibt keine Gemeindeverwaltung, und nicht einmal ein Postamt.

60 % der Bevölkerung sind Analphabeten.

Die Don Bosco Schwestern vor Ort

Durch die pastorale Tätigkeit haben die Schwestern erste Kontakte zu den Bewohnern von Kanakakunnu hergestellt. Nach wie vor sind Besuche in den Familien eine wichtige Form der Pastoral. Die Don Bosco Schwestern lernen die familiäre Situation kennen, wissen um die Probleme der Frauen, Kinder und Männer. Besonders den Frauen möchten die Don Bosco Schwestern helfen, weil sie die Gesellschaft entscheidend verändern können. Bei ihren Besuchen sprechen sie die Frauen an, damit sie sich in Gruppen zusammen tun. Mittlerweile sind so schon 40 Selbsthilfegruppen entstanden. 365 Frauen aus sechs Dörfern kommen wöchentlich zusammen. Immer ist eine Schwester als Ansprechpartnerin für sie da. Die Treffen dienen zu: Bewusstseinsbildung, Motivation, Gesundheitsförderung, um ein Rechtsbewusstsein zu schaffen, zur Information

über wirtschaftliche Zusammenhänge, etc. Neben diesen Treffen gibt es Schulunterricht und verschiedene Ausbildungsprogramme.

Für die Frauen verändert sich langsam, aber nachhaltig ihr Leben.

Ein Beispiel - die Selbsthilfegruppe „Margaret“

12 Frauen haben sich zusammengefunden, die alle in der Nähe der Pfarrkirche von Kanakakunnu wohnen. Alle leben von einer sehr bescheidenen Landwirtschaft. Durch die Besuche der Don Bosco Schwestern in ihren Familien, bekamen sie Vertrauen und meldeten sich für verschiedene Kurse an. Gegenseitig haben sie



sich ermutigt und entschlossen sich, einen kleinen Betrieb zu gründen. Sie stellen Papier-